

## Vorlage Nr. 15/40

öffentlich

**Datum:** 05.02.2021  
**Dienststelle:** OE 9  
**Bearbeitung:** Herr Prof. Dr. Schleper

**Kulturausschuss**                      **24.02.2021**                      **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Kooperationsprojekt von LWL und LVR zur Förderung der Industriekultur in NRW  
„#FUTUR\_21 industriekultur“**

Kenntnisnahme:

Der Sachstand zum Projekt „#FUTUR\_21 industriekultur“ wird gemäß Vorlage 15/40 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

ja

In Vertretung

K a r a b a i c

## Zusammenfassung:

Der Landschaftsausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat am 12.07.2019 der Durchführung des Kooperationsprojektes von LWL und LVR zur Stärkung der Industriekultur in den Jahren 2020/2021 zugestimmt und damit den erforderlichen Eigenanteil von 1.250.000 € bereitgestellt. Der Landschaftsausschuss des LVR hat sich dem in seiner Sitzung vom 19.12.2019 mit Beschluss zur Vorlage 14/3775 angeschlossen. In dieser Vorlage wurden ausführlich die Projektidee von „#FUTUR\_21 industriekultur“ und die Projektziele dargestellt.

In der weiteren Planung des Projektes hat sich die **zentrale Rolle der Medienkunst** für die Präsentation der Zukunftsthemen der Industriekultur herausgestellt. So entsteht ein vielfältiges Gesamtbild, werden die jeweiligen Arbeiten an die örtlichen Bedingungen angepasst und lässt sich ein breiteres Publikum ansprechen. Zudem wurde die **Zeitplanung** in Rücksicht auf die Corona-Pandemie verändert. Die neue Planung sieht weiterhin einen Auftakt im November 2021 vor, der Abschluss und das Highlight des Projektes findet dann jedoch als großes 4-wöchiges Festival der Medienkunst erst im März 2022 statt.

Als **Auftaktveranstaltung** von #FUTUR\_21 *industriekultur* ist Anfang November 2021 ein internationaler Fachkongress in Dortmund und Oberhausen, also den Zentralen der beiden Industriemuseen, geplant. Das Projekt steht unter der **Schirmherrschaft** des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen.

Im Zeitraum von November 2021 bis März 2022 liegt der Fokus der Museen auf der **Erprobung neuer digital-künstlerischer Formate** der Museumspädagogik, um das Publikum an die Themen und Kunstformen des Festivals heranzuführen.

Das **Festival der Medienkunst** bildet im März 2022 schließlich den fulminanten Abschluss. Über einen Zeitraum von vier Wochen werden temporäre künstlerisch-technologische Interventionen an den Museumsstandorten präsentiert.

Fassadenprojektionen, Klang- und Lichtkunst, immersive kinetische Objekte und digitale Kunstwerke in den Außen- und Innenräumen der Museen machen die gesetzten Themen des Projektes in ungewohnten Präsenzerfahrungen erlebbar.

Das **Land NRW** hat großes Interesse an dem Projekt gezeigt und fördert in Höhe von 500.000 €. Weiterhin gibt es eine Förderzusage von der Stiftung Sparda-Bank West in Höhe von 150.000 € sowie eine Spende der Provinzial Holding AG in Höhe von 200.000 €. Das Vermittlungsprogramm wird von der PwC-Stiftung mit ca. 33.000 € unterstützt. Damit ist die Durchführbarkeit des Projektes, auch mit Blick auf eine gestiegene Kostenkalkulation, gewährleistet. Zudem laufen weitere Antragsverfahren. Die Drittmittel werden vom LWL verwaltet.

Zum **gegenwärtigen Planungsstand** ist zu sagen, dass das Kurator\*innen-Team mittlerweile Künstler\*innen ausgewählt hat, die jeweils für dauerhafte bzw. temporäre Arbeiten angefragt werden. Die Verträge mit den Künstler\*innen werden vorbereitet. Die 16 Industriemuseen stellen auf dieser Grundlage ein buntes Begleitprogramm zusammen, das während des Festivals und zur Eröffnung der dauerhaften Arbeiten angeboten werden kann. Die Anfragen für die teilnehmenden Referent\*innen des Kongresses sind angelaufen. Eine das Gesamtprojekt begleitende Marketing-Agentur (Altobelli) ist beauftragt.

Diese Vorlage berührt Zielrichtung Nr. 6 (die Zugänglichkeit in allen Informations- und Kommunikationsmedien und -formaten im LVR herstellen) des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

## **Begründung der Vorlage Nr. 15/40**

### **Kooperationsprojekt von LWL und LVR zur Förderung der Industriekultur in NRW „#FUTUR\_21 industriekultur“**

#### **I. Ausgangssituation**

Der Landschaftsausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat am 12.07.2019 der Durchführung des Kooperationsprojektes von LWL und LVR zur Stärkung der Industriekultur in den Jahren 2020/2021 zugestimmt und damit den erforderlichen Eigenanteil von 1.250.000 € bereitgestellt. Der Landschaftsausschuss des LVR hat sich dem in seiner Sitzung vom 19.12.2019 mit Beschluss zur Vorlage 14/3775 angeschlossen.

In der entsprechenden Beschlussvorlage 14/3775 wurden ausführlich die Projektidee und die Projektziele dargestellt. Zusammengefasst geht es den beiden Landschaftsverbänden darum, einen **neuen Ansatz der Industriekultur** der Zukunft zu zeichnen. Dafür steht auch der Projektname „#FUTUR\_21 industriekultur“.

Das Projekt *#FUTUR\_21 industriekultur* ist ein Experiment, das Industriekultur und aktuelle Forschung mit den visuellen Künsten zusammenbringt. Es stößt die Beschäftigung mit Fragen der Zukunft gerade an jenen historischen Orten an, die Zeugen von 200 Jahren Modernisierung, Schauplätze des Wandels sind und wo „die Grenzen des Fortschritts“ am meisten spürbar werden. Die 16 ehemaligen Industriestandorte in NRW erfahren durch digital-künstlerische Interventionen eine Umdeutung.

Medienkünstler\*innen werden dazu an den 16 Industriemuseen arbeiten und dauerhafte wie temporäre Arbeiten präsentieren. Neben international bekannten Künstler\*innen erhalten dabei insbesondere auch lokale Künstler\*innen sowie junge Talente - u.a. durch Kooperationen mit Hochschulen aus NRW - eine Bühne.

Es soll ein emotionaler, künstlerischer Zugang zu neuen Zukunftsthemen der Industriekultur geschaffen werden – von Globalisierung, über Forschungen zu neuen Energien und Rohstoffen bis hin zum Einsatz künstlicher Intelligenz. Dabei wird ein innovatives Netzwerk zwischen Industrie, Kunst und Wissenschaft aufgebaut, das sich über ganz NRW erstreckt.

#### **II. Sachstand**

##### **1. Konzeptionelle Anpassungen**

In der weiteren Planung des Projektes hat sich eine **inhaltliche Konkretisierung** der Konzeption ergeben. Im Gegensatz zur Grundidee, mit Video- und Lichtkunst zu arbeiten, wurde dieser Grundgedanke ausgeweitet. Nun ist die Medienkunst als erweitertes Feld die gewählte Kunstform für die Präsentation der Zukunftsthemen der Industriekultur. So können insbesondere ein noch vielfältigeres Gesamtbild entstehen und sich die jeweiligen Arbeiten besser an die örtlichen Bedingungen der einzelnen Standorte anpassen.

Weiterhin nutzen solche auf digitaler Medienkunst basierenden immersiven Installationen oder auch die performativen Interventionen dieselben digitalen Techniken, die aktuell zu einer erneuten industriellen Revolution beitragen: komplexe Computersteuerungen, Creative Coding, Mikrosensorik, Künstliche Intelligenz, Augmented Reality, Virtual Reality usw.

Ebenfalls hat sich in der Planungsphase eine Änderung der **Projektlaufzeit** ergeben. Die ursprüngliche Planung sah vor, dass das gesamte Projekt im Herbst 2021 stattfindet.

Dieser Termin wurde bewusst gewählt, da das im Jahr 2021 stattfindende Jubiläum des 75. Geburtstages NRWs ein besonderer Anlass ist, das mit dem Land NRW stark verwurzelte Thema der Industriekultur auf ein neues Level anzuheben.

Allerdings hat sich im Verlauf des Jahres 2020 gezeigt, dass die weltweite Corona-Pandemie sich noch über einen langen Zeitraum auf die Planung (und im Herbst 2021 auch ggf. noch auf die Umsetzung) eines solch großen Kunstprojektes auswirken wird – insbesondere wenn es mit internationalen Künstler\*innen stattfinden soll. Um bei diesem Großprojekt mehr Sicherheit bei der Durchführung, auch von Veranstaltungen, Begleitprogramm etc., zu haben, wurde eine neue Ablaufplanung entwickelt.

Diese sieht weiterhin einen Auftakt des Projektes im November 2021 vor, der Abschluss und das Highlight des Projektes findet dann jedoch als großes 4-wöchiges Festival der Medienkunst erst im März 2022 statt. Es entsteht mit dem neuen Konzept (s. unten) also eine Dramaturgie, die auch den Besucher\*innen mehr Zeit und Möglichkeiten gibt, von dem Projekt zu erfahren und den Besuch des Festivals im März 2022 einzuplanen.

## 2. Die Methodik im zeitlichen Ablauf

Das Projekt *#FUTUR\_21 industriekultur* beginnt, wie erwähnt, im November 2021 in Rücksicht auf das Landesjubiläum, um eine „Neue Industriekultur“ auf den Weg zu bringen. Abschluss und Highlight des Projektes bildet dann ein großes Festival der Medienkunst, welches im März 2022 stattfinden soll.

Innerhalb des Gesamtprojektes entstehen aber nicht nur 16 temporäre Ausstellungsobjekte für das Kunstfestival, sondern auch neue **dauerhafte künstlerische Medieninstallationen** für jedes der Museen, ganz im Sinne einer beabsichtigten Nachhaltigkeit. So wird jeweils ein Ankerpunkt in den Museen gesetzt, um auch zukünftig verstärkt Themen der Zukunft zu bespielen bzw. mit Künstler\*innen zusammenzuarbeiten. Die dauerhaften digital-künstlerischen Exponate werden über das Jahr 2021 hinweg für die Sammlungen der 16 Museen entwickelt.

Die offizielle **Auftaktveranstaltung** von *#FUTUR\_21 industriekultur* wird Anfang **November 2021** an den Museumsstandorten in Dortmund und Oberhausen stattfinden. Als komplett neues Format ist für *#FUTUR\_21 industriekultur* ein großer, öffentlichkeitswirksamer Auftakt geplant, der neugierig macht auf das kommende Programm, das es in dieser Form in NRW noch nicht gab: Es wird eine offizielle Eröffnung durch den Schirmherrn im Rahmen einer **zweitägigen internationalen Konferenz** auf der Zeche Zollern (Dortmund) zum Thema „Zukunft der Industriekultur“ geben. Im Anschluss an die Konferenz wird der Auftakt in Oberhausen fortgesetzt, wo ein **künstlerisches Finale** am Peter-Behrens-Bau gefeiert wird. Es wird also nicht nur fachlich im Zusammenhang mit der Konferenz über die Rolle der digitalen Künste bei der zukünftigen Industriekultur diskutiert, sondern es wird an beiden Orten einen **starken Auftakt von wirkungsvollen künstlerischen Installationen** geben. Diese Installationen namhafter Künstler\*innen schaffen gemeinschaftliche Kunsterlebnisse und geben den Besucher\*innen einen Ausblick auf das kommende Programm und auf das große Festival der Medienkunst im Frühjahr 2022.

Die Auftaktveranstaltung bildet weiterhin den Startpunkt der **Kooperationen mit ausgewählten Hochschulklassen** aus den Bereichen Medienkunst, Creative Coding, Digitalität und Theater, Szenografie oder Digital Media & Experiment aus NRW. Im Zeitraum von Dezember 2021 bis März 2022, also im Wintersemester 2021/2022, entwickeln die vier Klassen Projekte zu den Themen Ressourcen, Energien, Mensch-Maschine-Arbeit und Grenzen des Fortschritts, die anschließend in den Museen während des Festivals im Frühjahr 2022 präsentiert werden.

Im **Zeitraum von November 2021 bis März 2022** liegt der Fokus der Museen auf der Erprobung neuer **digital-künstlerischer Formate der Museumspädagogik**, um das Publikum an die Themen und Kunstformen des Festivals heranzuführen.

Weiterhin werden wöchentlich die neuen dauerhaften digital-künstlerischen Exponate an den 16 Museumsstandorten eröffnet. Die **Aktionstage mit den Eröffnungen der dauerhaften Arbeiten** laufen bis zum Festival und stellen so jedes einzelne Museum im Vorfeld einmal in den Mittelpunkt und informieren gleichzeitig die Besucher\*innen vor Ort über das Gesamtprojekt, um auf das kommende Festival zu verweisen.

Das **Festival der Medienkunst** bildet im März 2022 schließlich den fulminanten Abschluss von *#FUTUR\_21 industriekultur*. Über einen Zeitraum von vier Wochen werden **temporäre** künstlerisch-technologische Interventionen an den Museumsstandorten präsentiert. Dabei behandeln Fassadenprojektionen, Klang- und Lichtkunst, immersive kinetische Objekte und digitale Kunstwerke in den Außen- und Innenräumen der Museen die gesetzten Themen des Projektes und machen sie in ungewohnten Präsenzerfahrungen emotional erlebbar. Die künstlerische Praxis als eine „epistemische“ rückt dabei in den Mittelpunkt: Über faktenbasierte Wissensvermittlung hinaus werden den Besucher\*innen komplexe Sachverhalte und ethisch relevante Zukunftsfragen durch künstlerische Praktiken und **außergewöhnliche ästhetische Darstellungsformen** vermittelt.

In den Interventionen an den Museen treffen beispielsweise analoge industrielle Maschinerien auf monumentale computergesteuerte Objekte und lassen neue assoziative Spannungsfelder entstehen. Es entsteht hier an den 16 Industriemuseen ein spannendes Gesamtbild, an dem international bekannte Künstler\*innen ebenso beteiligt sind wie regionale Nachwuchskünstler\*innen der benannten Hochschulen aus NRW.

Ein **Begleitprogramm** aus Workshops, Präsentationen und Diskursprogrammen mit Künstler\*innen, Studierenden und Expert\*innen aus der Museumsarbeit vertieft das Kunsterlebnis zusätzlich, macht die Austausch- und Arbeitsprozesse der Kooperationen sichtbar und verstärkt den transdisziplinären Dialog.

Das gesamte Projekt und seine Erkenntnisse werden anschließend in einer gedruckten **Publikation** sowie auf der **Projektwebsite** veröffentlicht. Ziel ist es hierbei, die Ergebnisse des Projektes kritisch zu reflektieren und nachhaltig als Grundlage für die zukünftige Neuausrichtung der Industriemuseen zu nutzen sowie das gewonnene Instrumentarium weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse stehen somit auch anderen Institutionen und der Industriekultur insgesamt zur Verfügung.

### **3. Thematische Schwerpunkte**

Aus organisatorischen Gründen werden die 16 Industriemuseen in **vier „Aktionsgruppen“ (à vier Museen)** aufgeteilt. Dies ist insbesondere für die Dauer des Festivals im März 2022 relevant. Während des vierwöchigen Festivals werden die Gruppen nacheinander für jeweils eine Woche aufleuchten mit ihren temporären künstlerischen Interventionen und einem Highlight-Programm. Dabei sind in jeder Gruppe LVR- und LWL-Museen vertreten, womit durchgehend eine große Reichweite in NRW erzielt wird. Die Aktionsgruppen besetzen jeweils eigene thematische Schwerpunkte, die sich gegenseitig ergänzen und das Gesamtbild von *#FUTUR\_21 industriekultur* aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. In jeder dieser Gruppen wird ein Standort von einer (Kunst-)Hochschule aus NRW bespielt.

## **FUTUR\_fortschritt**

Technische und räumliche Grenzen wurden im Lauf der Industriegeschichte immer wieder überwunden. Die Industrie eroberte immer neue Dimensionen, stieß aber auch an Grenzen. Welche Veränderungen brachten und bringen neue Technologien für jeden von uns mit sich? Wo liegen heute Grenzen, die es zu sprengen gilt? Die es besser zu respektieren gilt? *Stichworte: Innovation und Technologie, Globalisierung vs. Lokalisierung, Rationalisierung und Massenproduktion, Wachstum, Automatisierung und Künstliche Intelligenz (KI), Roboterethik, Zukunft der Arbeit – Zukunft des Menschen*

Zur Themengruppe FUTUR\_fortschritt gehören:

Papiermühle Alte Dombach in Berg. Gladbach, Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop, Textilfabrik Cromford in Ratingen, Zeche Zollern in Dortmund

## **FUTUR\_energie**

Mit der Industrie hat der Mensch gelernt, Naturgewalten immer mehr zu bändigen. Er hat sich die Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft dienstbar gemacht, um deren Energien für seine Zwecke einzusetzen. Nicht immer ist das Spiel mit den Naturgewalten ungefährlich, ihre Nutzung hat langfristige und globale Auswirkungen, läutete gar ein neues Erdzeitalter ein.

*Stichworte: Mensch und Natur, Naturgewalten im Anthropozän; Energiegewinnung und Energienutzung; alternative Energien, fossiles und postfossiles Zeitalter*

Zur Themengruppe FUTUR\_energie gehören:

Kraftwerk Ermen & Engels in Engelskirchen, Henrichshütte in Hattingen, Gesenkschmiede Hendrichs, in Solingen, Zeche Hannover in Bochum

## **FUTUR\_ressourcen**

Die Verwandlung und Veredelung natürlicher Stoffe sind zentrale Prozesse der industriellen Fertigung. Mit der Industrie hat sich die Materialität unserer Umwelt immer wieder grundlegend verändert. Aus Sand entsteht Glas, aus Ton entstehen Ziegel, aus Wolle ein edles Tuch. Manche dieser Verfahren sind Jahrhunderte alt, manch neue Verfahren stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Die Endlichkeit der Ressourcen stellt uns vor neue Aufgaben: alte Rohstoffe wiederzuverwerten, zurückzuverwandeln und zurückzugewinnen, neue Rohstoffe zu erschließen und neue Werkstoffe daraus zu entwickeln.

*Stichworte: Rohstoff-Nutzung, Veredelung von Rohstoffen, Materialien; Recycling von Gütern; nachwachsende Rohstoffe, recycelbare Stoffe, neue Materialien/Materialforschung*

Zur Themengruppe FUTUR\_ressourcen gehören:

St. Antony Hütte in Oberhausen, Glashütte Gernheim in Petershagen, Zeche Nachtigall in Witten, Tuchfabrik Müller in Euskirchen

## **FUTUR\_arbeit**

Die Themengruppe FUTUR\_arbeit betrachtet das Verhältnis von Mensch und Maschine. Dieses wird seit Beginn der Industrialisierung immer wieder neu verhandelt. Der Mensch als Rädchen in der großen Maschinerie der Fabrik symbolisierte einst das Zeitalter der Hochindustrialisierung.

Wie ändert sich das im Zeitalter von Robotik und KI? Wer passt sich an wen an? Wo ersetzt die Maschine den Menschen? Wo ergänzen sich Mensch und Maschine? Wie viel Verantwortung können/wollen wir an Maschinen abgeben? Was heißt es, einen Roboter als Arbeitskolleg\*in zu haben? Löst KI auch die mentale Arbeitskraft des Menschen ab?

Stichworte: Takt der Maschine, Algorithmen, Robotik und Automatisierung, Roboterethik, Künstliche Intelligenz, Zukunft der Arbeit – Zukunft des Menschen

Zur Themengruppe FUTUR\_arbeit gehören:

Textilwerk in Bocholt, Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen, Peter-Behrens-Bau in Oberhausen, Ziegelei in Lage

#### **4. Schirmherrschaft:**

Als Schirmherr für #FUTUR\_21 *industriekultur* konnte der Ministerpräsident des Landes NRW gewonnen werden.

#### **5. Positive Effekte durch Bündelung der Kräfte**

Die industriegeschichtliche Expertise und die didaktischen Erfahrungen der beiden Landschaftsverbände fließen in das Verbundprojekt ein. Damit **gewinnt** nicht zuletzt ihre Kulturarbeit deutlich **an Profil**, etwa gegenüber den gewachsenen Aktivitäten und Ressourcen des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft. National wie international werden die Landschaftsverbände zudem deutlicher als Themengeber und Schrittmacher von Industriekultur wahrgenommen werden, insbesondere mit einem Angebot, das gegenwärtig und an der Schwelle zu einer durchgehenden digitalen Modernisierung der Industriegesellschaft an kulturpolitischem Gewicht zunimmt.

### **III. Weitere Vorgehensweise**

#### **1. Kosten- und Finanzierung**

In der Vorlage 14/3775 wurde mit einem Gesamtbudget von 3,0 Mio. € gerechnet (wovon der Eigenanteil beider Landschaftsverbände zusammen 2,5 Mio. € beträgt). Nach der tiefgehenden Planung und Konkretisierung der Konzeption zeichnete sich jedoch ab, dass das ursprünglich vorgesehene Budget nicht ausreichen wird für die Realisierung im gewünschten Umfang. Aktuell wird – bei entsprechendem Drittmittelerfolg - mit einem **Budget von 3,8 Mio. €** gerechnet. Die Höhe der vom LVR auf Grundlage der Vorlage 14/3775 bereitgestellten Mittel bleibt unverändert.

Die **Drittmittelakquise** läuft aktuell noch, aber das Projekt erhält bei den Anfragen viel Zuspruch, welcher sich durch erste Förderzusagen verzeichnen lässt. So hat das Land NRW ein besonders großes Interesse an dem Projekt, da es sich gut in dessen Konzept für die „Künstler-Metropole Ruhr“ einfügt. Daher erhält #FUTUR\_21 *industriekultur* eine Förderung des Landes NRW in Höhe von 500.000 €. Weiterhin gibt es eine Förderzusage von der Stiftung Sparda-Bank West in Höhe von 150.000 € sowie eine Spende der Provinzial Holding AG in Höhe von 200.000 €. Das Vermittlungsprogramm wird von der PwC-Stiftung mit ca. 33.000 € unterstützt. Die Drittmittel werden vom LWL verwaltet. Mit diesen Beträgen ist die Durchführbarkeit des Projektes bereits gewährleistet. Es laufen aktuell noch weitere Antragsverfahren, sodass das erforderliche Budget im gewünschten Umfang erreicht werden kann.

Das Kurator\*innen-Team hat eine Auswahl von Künstler\*innen vorgelegt, die jeweils für dauerhafte bzw. temporäre Arbeiten angefragt werden sollen.

## **2. Maßnahmen der Umsetzung und Vermittlung**

Die 16 Industriemuseen werden nun auf dieser Grundlage ein buntes **Begleitprogramm** zusammenstellen, was während des Festivals und zur Eröffnung der dauerhaften Arbeiten angeboten werden kann.

Weiterhin wurde ein kreatives und **innovatives Vermittlungsprogramm** entwickelt, bei dem die Industriemuseen erstmals ein digital-künstlerisches Format ausprobieren. Dies umfasst zwei Module: „Malen mit Licht“, bei dem Foto-Kunstwerke durch Langzeitbelichtung entstehen, sowie das Modul „3D-Malen“, bei dem mit Hilfe von VR-Technik Kunstwerke im dreidimensionalen Raum entwickelt werden sollen. Insbesondere das Modul „Malen mit Licht“ soll über Online-Materialien wie Tutorials, Anleitungen und Themenvideos digital so aufbereitet werden, dass dieses Modul für alle Interessierten mit eigenem (gängigem) Equipment auch zu Hause durchgeführt werden kann. Das Modul „3D-Malen“ kann mit Hilfe der PwC-Stiftung von jedem der 16 Industriemuseen kostenlos mit jeweils 2 Bildungspartnern durchgeführt werden und erreicht damit zahlreiche Schüler\*innen in ganz NRW.

## **IV. Vorschlag der Verwaltung**

Der Bericht über das Kooperationsprojekt von LWL und LVR zur Förderung der Industriekultur in NRW „#FUTUR\_21 industriekultur“ wird gemäß Vorlage 15/40 zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c